

Prof. Dr. Alfred Toth

Kongruente und nicht-kongruente Subjanz

1. Kongruenz bei subjazenten Systemen betrifft die Objektivinvariante der Zeiligkeit/Reihigkeit (vgl. Toth 2013) und somit den Grad, in dem ein in einem subjazenten System präponiertes System die Adjazenz der Systemzeile aufrechterhält oder (wieder) herstellt oder nicht. Wie im folgenden gezeigt wird, ist neben kongruenter und nicht-kongruenter Subjanz zwischen Links- und Rechtsseitigkeit zu unterscheiden. Dennoch liegt hier keine vollständige Zentralitätsrelation (vgl. Toth 2015) vor, es wäre denn, es handelte sich um positiv trigonale Systeme mit verschobenen Seitenfeldern (für die mir indessen kein einziges ontisches Modell vorliegt).

2.1. Beidseitig kongruente Subjanz



Rue de Civry, Paris

2.2. Einseitig nicht-kongruente Subjanz

2.2.1. Links-Nichtkongruenz



Rue Boileau, Paris

2.2.2. Rechts-Nichtkongruenz



Villa de Saxe, Paris

2.3. Beidseitig nicht-kongruente Subjanz



Rue des Maronites, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Seitlichkeit und Zentralität als ontische Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

9.10.2015